



Neue Alternative aus Österreich

Der Grazer Martin Pansy, der mit seinem Bruder die ehemals beliebte Online-Community sms.at gründete und vor einem Jahr mit der Digital-Agentur Up to Eleven neu startete, richtet seine Strategie derzeit stark auf den Boom der mobilen Chat-Dienste aus. Mit der App mysms hat man Mitte 2012 einen WhatsApp-Rivalen gelauncht, der mittlerweile 700.000 Nutzer, davon viele aus den USA, vorweisen kann. Anders als WhatsApp ist das Chat-System aber auch an die alte SMS angebunden – die traditionellen 160-Zeichen-Nachrichten können mit der App (für Smartphones und im Web gratis, 3,59 Euro auf Tablets) sowohl empfangen als auch gesendet werden. „So muss man nicht nachdenken, welcher Kontakt über welchen Kanal erreichbar ist“, sagt Pansy.

Diese App will er jetzt Mobilfunkern anbieten, denen die Einnahmen aus SMS wegbrechen. In Italien ist bereits ein Deal mit dem Handy-Betreiber Vodafone in der Tasche: Dieser bietet seinen Kunden die App als „White-Label“-Lösung unter dem Namen SMS2 an. Diese zahlen dafür nicht extra, allerdings werden die damit versandten SMS

nach ihrem Tarif verrechnet. Vodafone Italia erhofft sich offenbar, dass so die Nutzung der klassischen SMS wieder steigt. Gespräche zwischen Up to Eleven und anderen Mobilfunkern in ganz Europa laufen derzeit.

Für Pansys Firma bedeutet mysms eine neue Einnahmequelle: „Bisher haben wir SMS verkauft, mit mysms verkaufen wir Funktionalität.“ Die Chat-App entwickelt sich für seine Firma zu einem wichtigen Standbein neben dem Verkauf von Business-SMS etwa an Banken, die damit mobile TAN-Codes verschicken. Dass in diesem Bereich noch Geld liegt, zeigen die Preise: In Österreich liegt der Handelspreis einer SMS bei fünf Cent – wer Millionen oder gar Milliarden davon verkaufen kann, der macht Geschäft. **jak**



**Martin Pansy,
Chef der Grazer
Agentur Up to
Eleven, bietet
Mobilfunkern
mysms an.**

© Up to Eleven